

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Herrn Konsul Otto Paetsch in Königsberg (Pr.) und des während des Vereinsjahres aus dem Wahlausschuß ausgeschiedenen Herrn Dr. Georg Paetel in Berlin sind in Übereinstimmung mit dem Wahlausschuß die Herren

Hayno Foden in Dresden und
Ernst Reinhardt in München

gemäß §§ 21 b Ziffer 8, 30 c und 33 Ziffer 5 der Satzung bis zur Hauptversammlung Kantate 1928 als Ersatzmitglieder in den Wahlausschuß gewählt worden.

Leipzig, den 6. Februar 1928.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Max Röder. Paul Nitschmann. Richard Linnemann.
Dr. Fr. Oldenbourg. Albert Diederich. Dr. Gustav Kilpper.

Verband der Deutschen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler und Verleger in der Tschechoslowakischen Republik.

Betr. reichsdeutsche Verlags- und Antiquariatsfirmen.

Die zahlreichen Erscheinungen auf dem Büchermarkte in der letzten Zeit und die ungünstigen Absatzverhältnisse haben das Lager des Sortimenters in der Tschechoslowakei derart anwachsen lassen, daß an Lagerergänzungen in den kommenden Monaten nicht zu denken ist.

Wir halten es für unsere Pflicht, die Verlags- und Antiquariatsfirmen zu ersuchen, für die ersten 5 Monate dieses Jahres von jedem Reisenden- oder Vertreterbesuche abzusehen. Ein Nichtentsprechen unseres wohlmeinenden Ersuchens führt zu nutzlosen Reise- und anderen Spefen, die sich die Verlags- und Antiquariatsfirmen dann nur selbst zuzuschreiben haben.

Wir hoffen, daß in dieser fünfmonatigen Frist die zu starke Beschwerung des Sortimenters in Bahnen gelenkt wird, die dann wieder Bewegungsfreiheit in bezug auf Neuanschaffungen zeitigen dürften.

Die im unterzeichneten Verband organisierten Sortimenter bestellen brauchbare Neuerscheinungen sofort nach den Anzeigen im Börsenblatt oder »Buchhändler«, oder nach Prospekten, die notwendig Lagerergänzungen ohne Reisenden- oder Vertreterbesuch schriftlich.

Duz, im Januar 1928.

Verband der Deutschen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler und Verleger in der Tschechoslowakischen Republik.

Für den Hauptvorstand:

Paul Gollmann, Carl Scheithauer,
Schriftführer. Vorsitzender.

Carl A. Winkler,
Schatzmeister.

„Kannst du ein Buch empfehlen?“

Zum Schülerpreisausschreiben des Börsenvereins.

Die experimentelle Erforschung der materialen Buchinteressen des Kindes ist gegenwärtig in der Literatur-Pädagogik große Mode. Darin kommt der neue Blickpunkt »vom Kinde aus«, der die ganze Erziehung beherrschen soll, schlaglichtartig zum Ausdruck. Auch der Buchhandel hat sich in der Form von Jugendspreisausschreiben dieser Strömung für seine besonderen Interessen bedient. Beobachtete er doch längst, daß in der Volksbildung beim Volksbüchereigedanken die psychologische Wendung seit mehreren Jahren erkennbar war.

Im Juni 1927 erließ der Börsenverein mit Genehmigung der deutschen Schulverwaltungen ein Preisausschreiben an die deutschen Schulen: »Kannst Du ein Buch empfehlen?«. Es war von Preußen, Württemberg, Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Hessen-Darmstadt, Anhalt, Oldenburg, Braunschweig, Lippe und Lübeck genehmigt worden. Im ganzen ging der Aufruf an 2776 Schulen. Berücksichtigt wurden nur die höheren Schulen und die Mädchenberufsschulen. Eingegangen sind 1588 Arbeiten aus 437 Schulen, d. h. die Beteiligung beträgt 16 Prozent der Aufgeforderten. Die Wettbewerber verteilen sich ungefähr gleichmäßig auf die beteiligten Länder. Von den Einsendungen stammen 717 von Knaben und 871 von Mädchen. Die Kurve der Beteiligungen erreicht ihre Höhe bei Knaben und Mädchen im 14. und 15. Lebensjahr. Die höhere Beteiligung der Mädchen liegt vom 10.—15. Lebensjahr, während vom 15.—20. Lebensjahr die Beteiligung der Knaben größer ist. Im ganzen überspannen die eingegangenen Arbeiten den Zeitraum vom 7.—20. Lebensjahr. Diese Zahlen sind nicht gleichgültig, denn sie beweisen die auch von anderen gemachte Beobachtung, daß die geistigen Interessen vom 10.—15. Lebensjahr bei Mädchen stärker sind als bei Knaben in diesem Zeitraum, während nach der Pubertät, vom 16. Jahre ab, das männliche Geschlecht eine stärkere geistige Intensität offenbart.

Von den 1588 eingelaufenen Arbeiten wurden im Wege der Vorsichtung 308 Einläufe als preiswürdig ausgewählt. Die mühevollen Arbeit der Vorsichtung leistete Dr. Günter Reiser in Berlin-Steglitz. Für die Wertung der ausgesuchten Arbeiten wurde ein Preisgericht gebildet, das aus Dr. Benzly in Firma Stalling-Oldenburg als Vertreter des Jugendschriftenverlags, Oberstudienrat und Privatdozent Dr. Wilhelm Schneider-Köln als Vertreter der höheren Schulen, dem Unterzeichneten als Vertreter der Volksschulen und der Jugendschriftenbewegung und Professor Dr. Menz als Vertreter des Börsenvereins bestand. Das Endergebnis der Wertung wurde in einer Schlußsitzung des Preisgerichts in Leipzig festgestellt. Das Preisgericht hat von einer rein objektiven Wertung abgesehen, sich vielmehr bemüht, hinter der einzelnen Arbeit die besondere Individualität und Umwelt des Kindes zu sehen. Es wurden also, soweit das aus den Angaben der Wettbewerber zu erschließen war, Alter, Schule, soziales Milieu und Geschlecht berücksichtigt. Im Vordergrund stand der Gesichtspunkt, ob die Begründung der Buchwahl Sinn für literarische Werte, tiefergehendes Interesse an der Buchwelt und billigen Forderungen der sprachlichen Formgebung entsprach.